

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich  
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Kisdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 196.

Verlagspreis-Vorschlag  
Nr. 7

51. Jahrgang.  
Freitag, den 23. August

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige.  
Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Spalte oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.  
Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltene Zeile 15 Pfennig.

### 20 Mk. Belohnung.

Anfang Juli d. J. ist die, auf der Wiese zwischen dem Restaurant zur Leichmühle und der Papiermühle angebrachte Verbotssäule mit Tafel herausgerissen und entwendet worden.

Wer den Thäter dergestalt zu bezeichnen vermag, daß derselbe überführt und bestraft werden kann, erhält eine Belohnung von 20 Mark.

Königliche Rentverwaltung Lichtenstein,  
den 21. August 1901.  
v. Hilar-Weichen.

### Politische Tages-Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Die Absperrungsmaßregeln bei der Anwesenheit des Kaisers in Danzig werden streng und umfassend sein. Das große fiskalische Terrain, über das die Bahnverbindung von der West nach dem Zentralbahnhof führt, wird durch einen Eisen-drahtzaun abgeschlossen und außerdem streng bewacht. Frei bleibt nur die große Zufuhrstraße zur West; für den Zutritt zur West werden besondere Vorkehrungen getroffen werden; das Terrain vor der West erhält außerdem eine großartige elektrische Beleuchtungsanlage; auch die Beleuchtungsanlage der West wird erheblich verstärkt. Das ständige Militär-Wachtkommando auf der West kommt unter dem Befehl eines Offiziers; die ständige, aus 6 Schutzleuten bestehende Polizeimannschaft der West wird verdoppelt.

Durch die Walderseefeier sind dem Kaiser und seiner Staatsfamilie so große Ausgaben erwachsen, daß der Senat bei der Bürgerschaft die Erhöhung des bereits 1 Mill. Mark großen Postens für unvorhergesehene Ausgaben um eine weitere halbe Million beantragen muß.

Deutsch und englisch. Die Münch. Neuest. Nachr. schreiben: Graf Waldersee ist in Bad Homburg von König Eduard empfangen und mit dem militärischen Großkreuz des Bath-Ordens dekoriert worden, für seine Verdienste, die er sich als internationaler Oberbefehlshaber in China auch um das britische Reich erworben hat. Der Bath-Orden entspricht im Range dem hinter dem Schwarzen und Roten Adlerorden stehenden preussischen Kronenorden. Lord Roberts hat für seine Verdienste in Südafrika, die er sich weder um die Krone, noch um das Land von Preußen erworben hat, den Schwarzen Adlerorden erhalten! Deutsch und Englisch!

Wenn der Reichstag an dem Zolltarif viel herumdoziert, wird der Bundesrat die Handelsverträge einfach nicht kündigen, sondern alles beim Alten belassen, so soll sich ein hoher Beamter, der die Vorlage bearbeitet hat, dem Redakteur der „Neuen Bayer. Landesztg.“ gegenüber ausgesprochen haben; dazu bemerkt die „Deutsche Tagesztg.“: daß diese Aeußerung gerade jetzt in die Öffentlichkeit kommt, ist sehr nützlich. Man wird also mit dieser eventuellen Absicht des Bundesrats rechnen müssen. Eine Interpellation an den Reichskanzler wegen der Kündigungfrage sei leider durch den schnellen Schluß der Reichstagsession verhindert worden, geplant war sie. Hier und da tauche selbst schon die Vermutung auf, daß die ganze Einbringung des Zolltarifs nur Theatermacher sei. Das Bündlerblatt fordert den Reichskanzler zu einer schleunigen Erklärung über alle diese in der Luft schwebenden Fragen auf.

#### Holland.

Nach einem Bericht an die Vertretung des Oranjestaats im Haag stehen 11—12000 Kap-holländer auf Seiten der Buren unter Waffen.

#### Türkei.

Konstantinopel. Da der Sultan das dem französischen Botschafter Constans gegebene Wort bezüglich der Quaifrage und sonstige Versprechen zurückgezogen hat, benachrichtigte der Botschafter den Sekretär des Sultans, daß er alle

Beziehungen mit der Türkei abbreche. Er hat bereits die französische Regierung davon verständigt.

#### Amerika.

Der argentinische Minister des Auswärtigen erklärte im Senat den Frieden zwischen Argentinien und Chile für gesichert.

Die Kartoffelernte in den Vereinigten Staaten ist ebenso wie die Kornerte infolge der ungunstigen Witterungsverhältnisse ein Mißerfolg. Sie wird auf 100000000 Bushel oder weniger als die Hälfte einer durchschnittlichen Ernte veranschlagt. Die Preise werden sich daher verdoppeln und anstatt Kartoffeln zu exportieren, werden die Staaten zu importieren haben.

#### Südafrika.

Lord Roberts, der den fruchtlosen Versuch unternommen hat, aus einer eklatanten Niederlage seiner Leute bei Middelburg einen Sieg der Engländer herauszudrehen und der das Resultat dieser Bemühungen auch nach London meldete, ist darob gründlich ausgelacht worden. Das hat er auch in vollem Maße verdient. Die Thatsache, daß sich der Lord auch an einen scheinbaren Erfolg, wie der Ertrinkende an einen Strohholm klammert, beweist zur Genüge, wie schlimm die Engländer im Burenkriege daran sind. Auch der Umstand, daß Joeben von Southampton 2000 Mann Infanterie und Kavallerie, mehr konnte das Londoner Kriegsam nicht auf die Beine bringen, nach Südafrika eingeschifft wurden, spricht nicht gerade für eine Berechtigung der englischen Siegeszuversicht.

### Zur Jubelfeier der Priv. Schützengesellschaft.

#### II.

Trommelschlag und Hörnerklang und Büchsenknall von früh bis spät!

Laut donnern dazwischen die Kanonen!

Schützenfreude und Schützenfröhlichkeit herrscht überall auf dem weiten Plage, und von der Feststimmung, der sich hier draußen Alt und Jung mit vollem Behagen hingiebt, überträgt sich auch ein gut Teil auf die Stadt, die noch im schönsten Festschmuck prangt.

Am gestrigen Mittwoch fand gegen 1 Uhr das Festessen der Schützengesellschaft statt, welches sich einer beträchtlichen Teilnehmerzahl und vor allem eines großartigen Verlaufes zu erfreuen hatte. Außer den Schützen und deren Damen war auch die Bürgerschaft von Lichtenstein stark vertreten. Als Ehrengäste nahmen verschiedene Herren des Stadtrates und Stadtverordnetenkollegiums an dem Festessen teil. Bei hübschen launigen Reden und Toasten, vorzüglicher Tafelmusik und dem Absingen zweier von liebenswürdiger Seite gedichteter Tafellieder verfloßen die Stunden in denkbar angenehmster Weise. Unser Herr Bürgermeister schilderte in einleitender Rede die Entstehung der Schützengesellschaften und gedachte speziell der Lichtensteiner Schützengilde; seine Rede schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Maj. König Albert. Anschließend hieran verliest der geschätzte Herr Redner den Text eines Telegramms, welches an Se. Majestät König Albert gesandt wurde. Ein zweiter Toast des verdienten Schützenhauptmanns, Herrn Stadtrat Arends, endete mit einem brausenden Hoch auf das hohe fürstliche Haus. Der Ehrenvorsitzende, Herr Bürgermeister Steckner, brachte alsdann ein

Telegramm zur Verlesung, welches an das hohe fürstliche Haus gerichtet war und gab zugleich bekannt, daß auf morgen der Geburtstag unseres Fürsten von Schönburg fällt. Herr Stadtrat Frankhaenel gedachte aus der Ferne der Schützengesellschaft durch ein Telegramm. Herr Bürgermeister Steckner überreichte der Schützengesellschaft unter herzlichsten Worten im Namen des Stadtverordnetenkollegiums als dauerndes Andenken ein weiteres Angebinde in Gestalt eines Bechers, worauf Herr Hauptmann und Stadtrat Arends herzlichsten Dank sagt und mit einem Hoch auf die Stadtvertretung endete. Ein weiterer, von Herrn Hauptmann Arends ausgebrachter Toast, galt dem Schützenkönig Herrn Leutnant Seydel und dem Scheibenkönig Herrn Hoyer. Herr Schuldirektor Poenike toastete auf den Nachwuchs der Schützengesellschaft, die A.-B.-S. Schützen. Herr Bürgermeister Steckner gedachte ferner der lieben Frauen, Herr Adjutant Petersen der Gäste. Frau Hauptmann Arends dankte im Namen der Frauen für das ihnen gebrachte Hoch. Der frühere Hauptmann Herr Friedrich-Gallberg erinnerte in markigen Worten an die alte deutsche Treue und an das alte deutsche Schützenthum. Der Schützenkönig, Herr Leutnant Seydel, hob die großen Verdienste des Hauptmanns Herrn Stadtrat Arends hervor und erachtete denselben als den Vater der Kompanie. Hierauf wurde den Vorsitzenden der Gesellschaft, Herren Gersdorf und Schoche, von Seiten des Herrn Hauptmann Arends für ihre treuen Dienste ein Hoch ausgebracht. Herr Leutnant und Schützenkönig Seydel gedachte in herzlichster Weise des alten, treuen und braven Herrn Gottlob Herrmann, des passiven Mitgliedes Herrn Bläser und des langjährigen Schützenschreibers Herrn Meyner. Ein weiteres, von Herrn Hauptmann Arends ausgebrachtes Hoch galt den Offizieren, den Unteroffizieren, den Adjutanten, den Schützenmeistern und der Frau Feldwebel Köhnd. Der frühere Hauptmann Herr Friedrich-Gallberg gedachte alle Kameraden mit einem Hoch. Innigsten Dank denen, die mit aller Kraft an dem guten Gelingen des Festes beigetragen haben, rief der Schützenkönig Herr Leutnant Seydel zu. Herr Scheibenkönig Hoyer freute sich die Ehre zu haben, gerade in diesem Jubeljahre die Scheibenkönigswürde tragen zu können und vollends in einer Gesellschaft, die eine so rühmenswerte Vergangenheit aufzuweisen in der Lage sei, worauf Herr Leutnant Seydel seinem Herrn Vorredner ein mit Jubel aufgenommenes Hoch widmete. Auf Antrag des Bataillons-Lambours Herrn Faulwetter kommt der von Herrn Direktor Barnaz komponierte Schützenjubiläumsmarsch zu Gehör, der infolge seiner Schönheit und Schneide alles in Staunen versetzte. Herr Leutnant Seydel brachte dem wegen seiner Tüchtigkeit so sehr beliebt gewordenen Herrn Musikdir. Barnaz ein Hoch aus. Noch oft klangen die Bläser zusammen, bis die vorgeriichte Zeit an den Aufbruch mahnte. Die Festteilnehmer begaben sich ins Freie, um dort den einzelnen Konzert- und Theaterveranstaltungen beizuwohnen. Nicht unerwähnt bleibe an dieser Stelle die Vorzüglichkeit der Speisen und Getränke, die Dekoration und die aufmerksame Bedienung, womit Herr Landgraf sich allseitige Anerkennung erworben hat.

Die Hand des Einen oder Anderen, der am Essen mit „allem, was dazu gehört“, teilgenommen